



Ausschuss des  
Zentralkomitee für  
**Internationale  
Beziehungen**

## **DIE BITTERE WAHRHEIT**

### **zur vorläufigen Nicht-Zulassung der DKP zur Bundestagswahl 2021**

Es ist eine Posse, die sich in diesem Land der Wahlen zum Bundestag 2021 abspielt.<sup>1</sup> Eine Posse, die uns lehrt:

Die Geschichte kann man nicht ungeschehen machen – man kann sie nur überwinden:

Die Filzläuse<sup>2</sup> sind nicht geschlagen. Sie kriechen empor, sie treten offen auf die Bühne.

Wie eine solche Filzlaus der Thiel ist. Der Bundeswahlleiter im Jahre 2021. Geboren in Köln am Rhein, dort, wo der deutsche Imperialismus sich einst verkriechen musste. Zurückgeschlagen durch die Rote Armee, durch die Macht der Arbeiter. Von dort aus breiteten sie sich wieder aus. Wie auch der Thiel. Seine Karriere begann er im Bundesamt für Zivilschutz – gegen den Teil Deutschlands, der die Filzläuse besiegt hatte, gegen die DDR.

Die Annexion des besseren Deutschland ließ den deutschen Imperialismus wieder Berlin erobern. Und brachte auch den Thiel nach Berlin.

Die Filzläuse konnten wieder tanzen: Der BRD-Staat, der den Faschismus nie hinter sich gelassen hatte, hatte erobert, hatte besetzt, baute sich aus und um. Der Thiel war an vorderster Front. Im Innenministerium des deutschen Imperialismus. An der Spitze der Streikbrecher-Organisation THW. An der Spitze der Front der alten und neuen Rassisten, der völkischen Leitkultur, der Rechtlosigkeit gegen die Geflüchteten. Und nun als Bundeswahlleiter.

Die Bourgeoisie weiß schon, sich zu organisieren. Die deutsche Bourgeoisie weiß es besonders gründlich. Zu feige, die bürgerliche Revolution durchzuführen, von Angst erfüllt vor dem längst auf die Tagesordnung getretenen in Europa umgehenden Gespenst wählte sie lieber den Pakt mit dem reaktionären Alten, dem Adel und den Fürsten ... Zu spät gekommen gegen die Konkurrenz wurden die Barbarei, der Krieg und die Despotie gegen die Völker und das eigene Volk ihre Wahl. Die ersten, die geschlagen und vernichtet werden sollten, waren die Kommunisten, war die KPD.

Zurückgeschlagen aus Berlin an den Rhein änderte sich das nicht: Ein reaktionärer Staatsapparat des deutschen Imperialismus, der weiß, wo ihr tödlicher Feind steht: der parteilich organisierte Kommunismus. Was sonst nur noch der Faschismus in Portugal und Spanien kannte, war die Staatsräson der BRD: Das Verbot der KPD, das Verbot des parteilich organisierten Kommunismus – 1956. Ein politisches Verbot – gegen das Programm des Kommunismus.

---

<sup>1</sup> Die DKP wurde zur Bundestagswahl nicht zugelassen, damit ist sie weder verboten noch illegal, sondern darf zu den Wahlen im September 2021 nicht antreten – aus formalen Gründen: Es wurden Rechenschaftsberichte, die das deutsche Parteiengesetz, eine besondere, deutsche Regulierung und Gängelung, vorsieht, ggf. zu spät abgegeben. Ob dies ausreicht, eine Partei nicht zur Wahl zuzulassen, darüber wird nun das Bundesverfassungsgericht entscheiden.

<sup>2</sup> „Folgen, denn es braucht der Staat sie - Alle die entnazten Nazis - Die als Filzlaus in den Ritzen - Aller hohen Ämter sitzen“  
- Bert Brecht, Anachronistischer Zug, 1947

Die deutsche Bourgeoisie blieb gründlich gegen den parteilich organisierten Kommunismus. Ein deutsches Parteiengesetz, 1967 erlassen, unterzeichnet von einem Lübke und einem Strauß<sup>3</sup> – keine bürgerliche Republik kannte bis dahin ein solches. Oder kennt es bis heute: Was eine Partei zu tun hat und was sie zu lassen hat – dies hängt ab von Staates Gnaden. Ein Parteiengesetz der Regularien der Bürokratie der deutschen Bourgeoisie. Ein Parteiengesetz des bourgeoisen Rechenschaftswesens – die Bourgeoisie weiß schon um das Materielle. Und wer mitspielen will, muss dies schon auch können – und die Bürokratie der Bourgeoisie eben beherrschen. Wer dies nicht kann: Nun, dem steht es bekanntlich frei, unter der Brücke zu schlafen.

Der Thiel, der fackelt nicht lange. Der schlägt zu, wenn sich ihm eine Gelegenheit bietet. Der beruft sich auf seine Gesetze und legt sie sich aus. Da kann man anprangern und um Gnade bitten. Da kann man hoffen, der alte Pakt, mit dem die DKP einst 1968 die Zulassung von höchster staatlicher Stelle erhielt, der muss doch noch halten und einem Schutz bieten. Da kann man sich beschweren, dass man unter die Brücke gesetzt wird, dass man von den Regularien, unter die man sich selbst gestellt hat, überworfen wird. Trotz Annexion der DDR, trotz 30 Jahre Staatsumbau. Da kann man verschweigen, dass Millionen Bürger des Landes kein Wahlrecht besitzen, dass ihnen seit Jahrzehnten die Staatsbürgerrechte verweigert werden.

Der Klassenfeind lacht sich ins Fäustchen und denkt sich: Meine Organisation ist schon noch meine, mein Staatsapparat, meine Bundeswahlleiter, meine Gerichte. Vielleicht gibt's eine Gnadenfrist. Das wird mich nicht stören.

Oder aber man führt den Kampf, der weder durch Paktieren, noch durch Appelle an die Bourgeoisie geführt werden kann.

Der Kampf, der die Welt der Possen verlässt, ein Kampf, der die Sache bei der Wurzel packt und damit auch alleinig der Kampf gegen die immer weiter um sich greifende Aufhebung der bürgerlichen Gesetzlichkeit ist:

Der Kampf um die ureigene Organisation der Arbeiterklasse: Die KPD.

Der Kampf für die Aufhebung des Verbots des parteilich organisierten Kommunismus und des kommunistischen Programms, der Kampf gegen das KPD-Verbot von 1956.

Der Kampf, der der Kampf für den Wiederaufbau der KPD ist.

Wie er in diesem Land seit 53 Jahren geführt wird.

Der Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD, der seit 1968 die Partei der Arbeiterklasse, die KPD wieder aufbaut, wusste nicht nur, warum er sich nicht unter eine Staatsräson stellte und sich nicht registrieren lässt seit 53 Jahren, da nicht nur der Wiederaufbau der KPD nicht fortschreitet, sondern das Verbot unserer KPD nicht fällt, als eben im offenen Kampf des Proletariats, um seine einzige wahre Partei, die den Weg des Sozialismus und die Diktatur des Proletariats durch eine erneute deutsche Arbeiter-Revolution gewährleistet. Es lebe die KPD!

Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD

Ausschuss des ZK für internationale Beziehungen

Anna Busl



München, 19. Juli 2021

<sup>3</sup> Einem Alt-Nazi der Hitler-NSDAP (Lübke) und einem Kriegsminister und Vorsteher des reaktionär-faschistischen Sammelbeckens der CSU in Bayern (Strauß).